

SCHULGEOGRAPHIE

ZUR ENTWICKLUNG DER SCHULGEOGRAPHIE IN ÖSTERREICH SEIT BEGINN DER SIEBZIGER JAHRE Wolfgang Sitte zum 60. Geburtstag

Christian SITTE und Helmut WOHLSCHLÄGL, Wien

Am 12. Dezember 1985 feierte Wolfgang Sitte seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurde ihm im Rahmen einer kleinen Feier eine Festschrift mit dem Titel „Geographie- und Wirtschaftskundeunterricht in Österreich Mitte der achtziger Jahre“¹ überreicht. Vor diesem Hintergrund seien an dieser Stelle einige Bemerkungen zur Entwicklung der Schulgeographie seit Beginn der siebziger Jahre und zum Beitrag Wolfgang SITTE's gestattet.

Jahrzehntelang bestand die Hauptaufgabe des Schulfaches „Geographie“ bzw. „Erdkunde“ darin, dem Heranwachsenden ein Orientierungswissen von der Erde in Form einer mehr oder weniger topographiereichen Staaten- und Länderkunde zu vermitteln. Erst das Schulgesetzwerk des Jahres 1962 brachte hier eine bedeutsame Änderung. Mit der Umbenennung in „Geographie und Wirtschaftskunde“ (GW) erhielt das Fach nicht nur einen neuen Namen, sondern auch einen neuen Bildungsauftrag, in dem sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Inhalte einen wesentlichen Stellenwert einnehmen². Die vom Lehrplan geforderte integrative Verbindung des „G“ mit dem „W“ wurde jedoch in der Folge nicht erreicht, und zwar aus mehreren Gründen: Zum einen konzentrierte sich der an Neuerungen interessierte Teil der Lehrer ganz darauf, sich in die neuen Bereiche der Wirtschaftskunde einzuarbeiten, deren Inhalte aber im Unterricht oft unverbunden in eine weiterhin tradierte länderkundliche Geographie gestellt wurden; zum anderen wurden die fachdidaktischen Reformbestrebungen außerhalb Österreichs praktisch nicht zur Kenntnis genommen. Erst seit Anfang der siebziger Jahre ist der GW-Unterricht in Österreich stark in Bewegung geraten. Die Perzeption zeitgemäßer fachdidaktischer Strömungen ist dabei unmittelbar verbunden mit dem Namen Wolfgang SITTE.

W. SITTE hatte schon in den sechziger Jahren neben seiner Tätigkeit am Bundesgymnasium Wien I, Stubenbastei und an der Lehrerbildungsanstalt der Marianisten in Wien XVIII bei der Propagierung der Wirtschaftskunde in der Lehrerfortbildung mitgearbeitet. 1968 holte ihn H. BOBEK als Nachfolger von J. KEINDL für die Durchführung der zweistündigen Lehrveranstaltung „Besondere Unterrichtslehre“ an das Geographische Institut der Universität Wien. Durch seine vielfältigen Kontakte zu ausländischen Geographiedidaktikern, besonders in der Bundesrepublik Deutschland (deren Schulgeographentage er als einer der wenigen Geographen Österreichs seit 1964 regelmäßig besuchte), brachte er eine Vielzahl von Reformgedanken nach

¹ WOHLSCHLÄGL, H. und Ch. SITTE, Hrsg. (1986): „Geographie und Wirtschaftskunde“-Unterricht in Österreich Mitte der achtziger Jahre. Festschrift Wolfgang Sitte zum 60. Geburtstag. GW-Unterricht Nr. 23, Wien, 306 S.

² Vergleiche dazu das Schulfach „Biologie und Umweltkunde“, in das die ehemalige „Naturgeschichte“ umbenannt worden ist und das besonders in der 4. und 5. Klasse AHS viele geowissenschaftliche (physiogeographische) Inhalte abdeckt!

Österreich. Besonders prägend für ihn war in diesem Zusammenhang die aufgrund einer Einladung von W. PULS erfolgte Teilnahme an der von R. GEIPEL organisierten Seminartagung in der Reinhardswaldschule 1968, wo er den Aufbruch der deutschen Schulgeographie in die Curriculumbewegung, weg von der Länderkunde zum lernzielorientierten thematischen Unterricht, weg vom lehrerzentrierten Frontal- zum handlungsorientierten Geographieunterricht, miterlebte. Daneben bezog er aber auch viele Anregungen aus der englischsprachigen fachdidaktischen Literatur.

Stand Wolfgang SITTE Anfang der siebziger Jahre mit seinen Reformgedanken in Österreich noch weitgehend allein, so arbeitet heute dank seiner Pionierrolle eine breite Schicht mit neueren fachdidaktischen Ansätzen vertrauter Schulgeographen an einer Weiterentwicklung des Schulfaches „Geographie und Wirtschaftskunde“. Bereits ab 1973 wurden auf seine Initiative am Geographischen Institut der Universität Wien, zunächst versuchsweise, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Lehrkanzeln (TROGER, FINK, STIGLBAUER) die ersten freiwilligen Seminare aus Fachdidaktik abgehalten. Aus dem ersten ging der auch international beachtete Reader „Schulgeographie im Wandel“ hervor³, der erstmals für österreichische Verhältnisse fachdidaktische Erneuerungsbestrebungen des Schulfaches aufarbeitete und Konzepte und Konsequenzen für eine Neuorientierung des GW-Unterrichtes in Österreich aufzeigte. Aus W. SITTE's Zusammenarbeit mit engagierten Assistenten und Studentenvertretern des Instituts für Geographie der Universität Wien entstand – da sich mit Ausnahme des Pilotstudienganges in Klagenfurt⁴ die Institutionalisierung der bereits im „Bundesgesetz über die geistes- und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen“ aus dem Jahr 1970 vorgeschriebenen schulpraktischen Ausbildung der Lehramtskandidaten an allen anderen Universitäten von Jahr zu Jahr verzögerte – ab dem Wintersemester 1981/82 mit Unterstützung des Institutsvorstands, Prof. TROGER und in Zusammenarbeit mit der Erziehungswissenschaftlerin G. DIEM-WILLE, der vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung geförderte Modellversuch „Pädagogikum GW“⁵.

Obwohl in den letzten Jahren – unter anderem auch unter dem Druck erziehungswissenschaftlicher Erkenntnisse – ein beträchtlicher Bedeutungsgewinn didaktischer Fragestellungen, insbesondere in der Lehrerausbildung, zu konstatieren ist, läßt sich die noch schwache Position der „Fachdidaktik Geographie und Wirtschaftskunde“ an den österreichischen Universitäten darin erkennen, daß außer einer Reihe von schulbezogenen Lehramts Hausarbeiten bis jetzt eigentlich nur eine einzige fachdidaktische Dissertation zu einem Thema aus GW existiert, die aber am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Salzburg geschrieben worden ist⁶. Große Defizite bestehen nach wie vor auch im Angebot an Lehrveranstaltungen, nicht nur hinsichtlich jener aus Fachdidaktik, sondern auch, was den Bereich der wirtschaftskundlichen Ausbildung betrifft. Es wäre anzustreben, daß an allen österreichischen Universitäten zumindest jene Breite des Lehrangebots erreicht wird, wie sie am Institut für Geographie der Universität

³ SITTE, W. und H. WOHLSCHLÄGL, Hrsg. (1975): Schulgeographie im Wandel. Beiträge zur Neugestaltung des Geographieunterrichts in Österreich. Verl. A. Schendl, Wien, 306 S.

⁴ SEGER, M. und R. PEYKER (1982): Die neue fachdidaktische und pädagogische Ausbildung für Lehrer im Fach Geographie und Wirtschaftskunde – ein Erfahrungsbericht aus Klagenfurt. In: Klagenfurter Geographische Schriften, H 3, S. 33–40. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß Wolfgang Sitte auch beim Aufbau eines fachdidaktischen Lehrveranstaltungs-konzepts am Institut für Geographie an der Universität für Bildungswissenschaften in Klagenfurt mitgearbeitet hat. Zur Problematik und zu Perspektiven der fachdidaktischen und schulpraktischen Ausbildung in GW vgl. auch die bereits 1975 dargelegten grundsätzlichen Ausführungen von WOHLSCHLÄGL, H. und W. SITTE (1975): Fachdidaktische Ausbildung in Österreich – Probleme und Versuche. Ein Beitrag zur Diskussion der Ausbildung künftiger AHS-Lehrer für das Unterrichtsfach „Geographie und Wirtschaftskunde“. In: SITTE, W. und H. WOHLSCHLÄGL, a. a. O., S. 45–86.

⁵ SITTE, W., VIELHABER, Ch. und H. WOHLSCHLÄGL (1982): Fachdidaktische und schulpraktische Ausbildung für Lehramtskandidaten aus „Geographie und Wirtschaftskunde“. Ein Modellversuch am Institut für Geographie der Universität Wien. In: GW-Unterricht 11, S. 8–12.

⁶ WALLENTIN, H. (1979): Die Entwicklung der Geographielehrpläne auf den Schulstufen der 10–14-jährigen vom Reichsvolksschulgesetz 1869 bis zur Gegenwart. Diss. Universität Salzburg. 395 S.

Wien bereits seit mehr als einem Jahrzehnt besteht. Dazu kommt, daß 6 Stunden Fachdidaktik und 8 Stunden Wirtschaftskunde gegenüber mehr als 60 Stunden „wissenschaftlicher Geographie“ im Ausbildungsgang für Lehramtsstudenten laut Studienordnung zweifellos zu wenig sind. Seit einiger Zeit wird daher bereits eine Reform der Lehramtsausbildung in GW diskutiert. In diesem Zusammenhang wird jedoch kritisiert, daß an den Universitäten partikuläre fachwissenschaftliche Interessen einer zielgerichteten, an den Bedürfnissen des zukünftigen Lehrberufs orientierten Ausbildung entgegenstehen. Derzeit befaßt sich eine gesamtösterreichische Universitäts-Studienkommission mit der Frage einer Novellierung der Studienordnung, um die Ausbildung in Wirtschaftskunde zu intensivieren.

Eine im Vergleich zur Universität deutlichere Neuorientierung ergab sich in der Lehrerausbildung für Hauptschullehrer seit 1972/73 (zunächst als Schulversuch) bzw. 1976/77 (definitiv) an den Pädagogischen Akademien⁷, wo nicht zuletzt unter der Mitwirkung von Wolfgang SITTE (er ist heute einer der drei an den 14 Pädagogischen Akademien wirkenden LPA-Professoren für GW) von Anfang an eine den modernen Anforderungen des Schulfaches im Bereich der Zehn- bis Vierzehnjährigen gerecht werdende fachliche und fachdidaktisch-methodische Ausbildung institutionalisiert worden ist.

Mit der gesellschaftlichen Aufbruchstimmung Anfang der siebziger Jahre geriet die Diskussion um die „äußere Schulreform“ – bezüglich der „Integrierten Gesamtschule“ für die Zehn- bis Vierzehnjährigen, bzw. der Reform der Oberstufe der Allgemeinbildenden Höheren Schule (AHS) – wieder in Bewegung. Das hatte auch Konsequenzen für das Fach „Geographie und Wirtschaftskunde“: Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst setzte ab 1971/72 zwei getrennt arbeitende Projektgruppen für die Erneuerung der GW-Lehrpläne in der AHS-Oberstufe bzw. in der Unterstufe und in der Hauptschule ein⁸. In dem Lehrplanentwurf für die Oberstufe der AHS, der relativ bald in seiner bis heute bestehenden Grundstruktur festgeschrieben worden war, verhartete die Projektgruppe in der traditionellen Auffassung der länderkundlichen Abfolge „Außereuropa-Europa-Österreich“⁹. Eigentlich ist die Gliederung des Lehrstoffes nach Kontinenten nur durch eine solche nach „Kulturerdteilen“ ersetzt worden. Eine Strukturierung nach Grund-, Aufbau- und Schlußkursen, wie von W. SITTE und H. WOHLISCHLÄGL 1975 vorgeschlagen¹⁰, oder ein von G. KRAMER eingebrachtes themenorientiertes Konzept¹¹ wurden, nachdem sich auch E. TROGER als Vertreter der Hochschulgeographie für das Vorgehen nach Kulturerdteilen ausgesprochen hatte¹², nicht ernstlich diskutiert. Letztlich gelang es aber, zumindest den klärenden Passus „die Anordnung der Lernziele kann sowohl regional als auch thematisch vorgenommen werden“ in den Entwurf hineinzubringen. Der Kommentar zum Lehrplanentwurf enthält in dieser Hinsicht zur Zeit allerdings nur KRAMER's Konzept für die 5. Klasse aus dem Jahr 1979; für die anderen Klassen findet der Schulversuchslehrer darin keine Hilfestellung. Ende

⁷ LEITINGER, J. (1986): Die Ausbildung in „Geographie und Wirtschaftskunde“ an der Pädagogischen Akademie für das Lehramt an Hauptschulen. In: Festschrift W. SITTE, a. a. O., S. 136–141.

⁸ SITTE, W. (1975): Das Unterrichtsfach „Geographie und Wirtschaftskunde“ im Spannungsfeld neuer Entwicklungen. In: SITTE, W. und H. WOHLISCHLÄGL, a. a. O., S. 11–43. SITTE, W. (1978): Können die Schulversuche den Geographie- und Wirtschaftskundeunterricht verbessern? In: MÖGG, Bd. 120/II, S. 99–123. ANTONI, W. (1986): „Geographie und Wirtschaftskunde“ im Schulversuch Integrierte Gesamtschule. In: Festschrift W. SITTE a. a. O., S. 11–18. KRAMER, G. (1986): Auf dem Weg zu einer Erneuerung des Lehrplans für die Oberstufe der allgemeinbildenden höheren Schulen. Die Arbeit der Projektgruppe „Geographie und Wirtschaftskunde“. In: Festschrift W. SITTE, a. a. O., S. 46–52.

⁹ SITTE, W. (1982): Das Schulfach Geographie und Wirtschaftskunde in Österreich. In: HAUBRICH, H. (Hrsg.): Geographische Erziehung im internationalen Blickfeld. Studien zur internat. Schulbuchforschung. Schriftenreihe des Georg-Eckert-Instituts Bd. 32. Westermann, Braunschweig. S. 180–193.

¹⁰ SITTE, W. und H. WOHLISCHLÄGL (1975): a. a. O., S. 294f.

¹¹ KRAMER, G. (1979): Alternativvorschlag zur Aufteilung des Lehrstoffes des Versuchsschullehrplanes aus GW für die 5. Klasse. In: Wissenschaftliche Nachrichten Nr. 51, S. 47–50. KRAMER, G. und H. HITZ (1985): Raum-Gesellschaft-Wirtschaft. Hinweise und Materialien für Lehrer zu Bd. 1 für AHS, 5. Kl., Hölzel/Hirt, Wien, S. 14f.

¹² Siehe dazu KRAMER, G. (1986): Auf dem Weg zu einer Erneuerung des Lehrplans für die Oberstufe der AHS. Die Arbeit der Projektgruppe „Geographie und Wirtschaftskunde“. In: Festschrift W. SITTE, a. a. O., S. 46–52.

1985 scheint sich aber, nach mehreren pensionsbedingten Neubesetzungen in der Gruppe, doch Unbehagen über das bisherige Konzept zu regen¹³.

Wesentlich moderner gestaltet waren die unabhängig von den AHS-Schulversuchen entstandenen Lehrpläne für kaufmännische Schulen (Handelsakademien und Handelsschulen) 1978¹⁴, wobei das Schulfach GW aber seine Position als Maturagegenstand einbüßte. Neben der noch immer traditionell gegliederten Regionalgeographie wiesen diese Lehrpläne erstmals in Österreich auch „Themen“ auf. Trotz mancher terminologischer Fehler findet man in ihnen und im Kommentar Textstellen wie „Bildungsinhalte dienen als Mittel zur Erreichung von Qualifikationen“, oder „Regionalgeographie soll sich auf Großraumübersichten beschränken“¹⁵, die auf eine stärkere Perzeption neuerer fachdidaktischen Entwicklungen und auf ein erstes Abrücken vom rein stofforientierten länderkundlichen Unterricht schließen lassen. Als Folge davon entwickelte sich eine größere Aufgeschlossenheit der Lehrer an Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) gegenüber einem themenorientierten GW-Unterricht, die auch in neue Lehrplanentwürfe anderer BHS-Typen, wie Höhere Technische Lehranstalten und Höhere Land- und Forstwirtschaftliche Lehranstalten, ausstrahlte¹⁶. Parallel dazu war auch das Angebot an Schulbüchern aus GW an BHS Ende der siebziger Jahre schon vielfältiger als es in den Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) durch die bis 1982 bestehende Monopolstellung des „Seydlitz“ war. Es ist bezeichnend, daß die ersten thematisch konzipierten GW-Lehrbücher an Handelsakademien und Handelsschulen herauskamen¹⁷.

Den vollständigen Paradigmenwechsel zu einem völlig neuen themenorientierten GW-Unterricht vollzog unter maßgeblichem Einfluß von Wolfgang SITTE die „Projektgruppe Geographie und Wirtschaftskunde“ für die Schulversuche der Stufe der Zehn- bis Vierzehnjährigen. In einer vom Zentrum für Schulversuche in Klagenfurt durchgeführten wissenschaftlichen Begleituntersuchung¹⁸ wurde dieser Weg übrigens positiv evaluiert. Nach Auslaufen dieser Schulversuche wurde 1983 dann eine Lehrplanarbeitsgruppe eingesetzt, der nach zweijähriger Arbeit – dank der Initiative einer größeren Zahl von für neue Entwicklungen der Fachdidaktik aufgeschlossenen Vertretern aus AHS und Hauptschulen, besonders aber aus den Pädagogischen Akademien (W. ANTONI, J. LEITINGER, W. SITTE) eine grundlegende inhaltliche und methodische Neukonzeption des Lehrplans für Geographie und Wirtschaftskunde für die Stufe der Zehn- bis Vierzehnjährigen gelang¹⁹. Dieser Lehrplan rückt erstmals in Österreich vollständig vom länderkundlichen Prinzip ab, erreicht durch seine thematische Orientierung endlich eine stärkere Verbindung der „Geographie“ mit der „Wirtschaftskunde“ und ersetzt das

¹³ Wirklich neu in der Konzeption für die AHS Oberstufe sind eigentlich nur die Lehrplan-Entwürfe für die beiden Wahlpflichtfächer „Geographie“ und „Wirtschaftskunde“; vgl. dazu MALČIK W. (1986): Wirtschaftskunde im Schulversuch der AHS-Oberstufe – Subkultur der Schulgeographie. In: Festschrift W. SITTE, a. a. O., S. 109–115. Derselbe (1983): Das Wahlpflichtfach Wirtschaftskunde. Bedeutung – Erfahrungen – Vorschläge. In: GW-Unterricht 15, S. 9–12.

¹⁴ HANISCH, H., RIESS, W. und Ch. SITTE (1979): Eine kritische Stellungnahme zu den neuen Lehrplänen und -büchern an kaufmännischen Schulen. In: GW-Unterricht 4, S. 35–40.

¹⁵ SITTE, Ch. (1984): Curriculumbausteine für die Schulgeographie an kaufmännischen Schulen. In: RIESS, W. (Hrsg.): Geographie und Wirtschaftskunde zwischen Curriculum und Projekt. Schriftenreihe zur Lehrerbildung im berufsbildenden Schulwesen, Heft 74, Berufspädagogisches Inst. Wien.

¹⁶ FLOSSMANN, G. (1986): Entwicklung und Stand der Lehrpläne für „Geographie und Wirtschaftskunde“ an technischen und gewerblichen Schulen. In: Festschrift W. SITTE, a. a. O., S. 62–70. RERYCH, W. (1986). Ein neuer „Geographie und Wirtschaftskunde“-Lehrplan für Höhere Land- und Forstwirtschaftliche Lehranstalten. Ebenda, S. 53–61. EIGNER, M. (1986): „Geographie und Wirtschaftskunde“ an Höheren Lehranstalten für Wirtschaftliche Frauenberufe. Ebenda, S. 71–78. RIESS, W. (1986): Die Lehrzielbank „Geographie und Wirtschaftskunde“ an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen. Ebenda, S. 79–85.

¹⁷ SITTE, Ch. (1986): Zu Fragen der Entwicklung von Schulbüchern aus Geographie (und Wirtschaftskunde) in Österreich. In: Festschrift W. SITTE, a. a. O., S. 227–240.

¹⁸ PETRI, G. und A. ZRZAVY: (1981) Untersuchungen zur Evaluation des Schulversuches Geographie und Wirtschaftskunde in der 5. Schulstufe. Arbeitsbericht des Zentrums für Schulversuche und Schulentwicklung Reihe II/Nr. 13 und Nr. 14. Graz.

¹⁹ Siehe dazu: Lehrplanservice GW (HS und AHS) Kommentarheft 1. Österreichischer Bundesverlag Wien, 1985; ferner: Lehrplan für die Hauptschule (BGBl. Nr. 78, 26. Feb. 1985) und für die Unterstufe der AHS (BGBl. Nr. 88, 7. März 1985).

alte Prinzip „von der Nähe zur Ferne“ durch das pädagogische Prinzip des Fortschreitens von einfachen Darstellungen zu komplexeren, problem- und entwicklungsorientierten Betrachtungsweisen (Prinzip der zunehmenden Komplexität, Prinzip der zunehmenden Qualifikationen). Die erste Klasse nach dem neuen Lehrplan trat mit dem Schuljahr 1985/86 in der Allgemeinbildenden Höheren Schule und der Hauptschule in Kraft.

Erstmals wurden auch der Entstehungsweg, die Lehrplänenwürfe und die Reaktionen aus dem Begutachtungsverfahren auf breiter Basis für die interessierte Öffentlichkeit dokumentiert²⁰. Dies war nur möglich durch die Existenz eines in weiten Kreisen der GW-Lehrer verankerten Periodikums. Wolfgang SITTE war sich schon lange dieser Notwendigkeit breiter Information bewußt. Schon seit 1964 verfaßte er monatlich in „Erziehung und Unterricht“, der offiziellen pädagogischen Zeitschrift des Österreichischen Bundesverlags, den Abschnitt „Informationen zur Gegenwartskunde“. Seit 1965 ist er Koordinator der Abteilung „Wirtschafts- und Sozialgeographie, Wirtschaftsinformationen“ in der vom Hauptverband der Sparkassen gemeinsam mit dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst herausgegebenen Lehrerfortbildungszeitschrift „Wissenschaftliche Nachrichten“, die jeder höheren Schule Österreichs zugesandt wird. Eine wirkliche fachdidaktische Diskussionsplattform mit einem vergleichbaren Niveau zu ausländischen Zeitschriften schuf Wolfgang SITTE 1978 mit dem von der Zentralsparkasse und Kommerzbank Wien gesponserten Periodikum „GW-UNTERRICHT“, das heute dreimal im Jahr rund 7000 Abonnenten erreicht²¹.

Vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels in der Schulgeographie, der sich in immer größeren Bereichen der GW-Lehrpläne und Lehrplänenwürfe verschiedener Schultypen manifestiert, kommt in Hinkunft der Lehrerfortbildung eine zentrale Rolle bei der Diffusion der inhaltlichen und methodischen Neuerungen in unserem Fach zu. Dies besonders auch deswegen, weil der Nachholbedarf an Lehrern, wie er noch in den siebziger Jahren bestanden hatte, in letzter Zeit mit jungen Kollegen weitgehend abgedeckt worden ist, deren Ausbildung in moderner Fachdidaktik, aber auch in manchen fachwissenschaftlichen Bereichen nicht immer ausreichend war. Heute sind die Lehrkörper der Schulen im wesentlichen aufgefüllt, neu ausgebildete Zugänge sind, wenn überhaupt, sehr gering. Künftige Lehrplanreformen werden deshalb davon abhängen, wie und in welchem Umfang heute Lehrerfortbildung betrieben wird²². Bei der Einführung des Lehrplans für die Zehn- bis Vierzehnjährigen wird daher flankierend eine große Zahl von Fortbildungsveranstaltungen, deren Träger die Pädagogischen Institute der Bundesländer, die Lehrerarbeitsgemeinschaften und die Kreditinstitute sind, angeboten, in denen Mitglieder der Lehrplankommission, wie Wolfgang SITTE, die Intentionen des Paradigmenwechsels an die Basis transferieren sollen.

Zehn Jahre nach dem Buch „Schulgeographie im Wandel“²³, in dem unter führender Mitarbeit von Wolfgang SITTE quasi der „take-off“ für eine grundlegende fachdidaktische Erneuerungsbewegung in GW gelegt worden ist, zeigen heute nicht nur Lehrpläne und Lehrplänenwürfe, sondern auch eine Vielfalt neuer Schulbücher und der mittlerweile stark gestiegene Umfang des fachdidaktischen Schrifttums, daß wir uns auf dem Weg zu einem zeitgemäßen

²⁰ SITTE, W. (1982): Überlegungen zur bevorstehenden Lehrplanreform. 1. Teil: Die Grundkonzeption der bestehenden Lehrpläne der 10–14jährigen. In: GW-Unterricht 13. S. 1–7. Derselbe (1984): Zur Lehrplänenwicklung im Bereich der Schulen der 10–14jährigen. Ebenda, Nr. 17, S. 11. Derselbe (1984): Überlegungen zur bevorstehenden Lehrplanreform. 2. Teil: Die Grundkonzeption des Lehrplänenwurfs 1984. Ebenda, Nr. 19, S. 1–11. Derselbe (1985): Der neue Lehrplan für HS und AHS-Unterrstufe. In: GW-Kompakt 6 (Werkstattheft), S. 1–5. Derselbe (1985): Weiterentwicklung des GW-Lehrplans (3. und 4. Klasse). In: GW-Unterricht 22. S. 1–4.

²¹ ATSCHKO, G. (1986): GW-Unterricht: Zusammenfassung der Entwicklung einer Zeitschrift. In: Festschrift W. SITTE a. a. O., S. 152–159.

²² Die Lehrerfortbildung liegt laut Schulunterrichtsgesetz bei den Pädagogischen Instituten der Bundesländer; hier wäre aber auch – in Zusammenarbeit mit diesen – in Hinkunft ein wichtiger Aufgabenbereich für die Universitäten!

²³ SITTE, W. und H. WOHLSCHLÄGL (1975): a. a. O.

„Geographie und Wirtschaftskunde“-Unterricht befinden und ganz grundsätzlich die Entwicklung der Fachdidaktik GW in Österreich eine wesentlich größere Breite erhalten hat. Die Neuorientierung des GW-Unterrichts und die zunehmende fachdidaktische Diskussion in unserem Land wurden in jüngster Zeit auch im Ausland mit gestiegenem Interesse zur Kenntnis genommen. Dies manifestiert sich nicht nur in verstärkten Kontakten österreichischer und ausländischer Geographiedidaktiker²⁴ und einer zunehmenden Zahl von Tagungen unter Beteiligung führender ausländischer Didaktiker zu Grundsatzfragen der „Fachdidaktik GW“²⁵, sondern auch in der Tatsache, daß der Deutsche Schulgeographentag im Jahr 1988 erstmals in Österreich stattfinden wird, und zwar über Einladung Wolfgang SITTE's in der Stadt Salzburg.

²⁴ Wolfgang SITTE war Teilnehmer an den Sitzungen der IGU-Kommission „Geographical Education“ bei den internationalen Geographentagen 1976 in Moskau, 1980 in Tokyo, 1984 in Paris bzw. beim Präkongreß-Symposium in Freiburg/B. Daneben knüpfte er als österreichischer Vertreter Kontakte zur „European Standing Conference of Geography Teacher's Associations“, die seit 1981 – auch mit österreichischen Beiträgen – die Publikation „Eurogeo“ herausgibt.

²⁵ Beispielsweise die lokalen Geographentage der Landesarbeitsgemeinschaften der Geographie- und Wirtschaftskundelehrer in Salzburg (J. LEITINGER) und in Oberösterreich (F. FORSTER), ferner der von W. SITTE und H. WOHLSCHLÄGL organisierte Arbeitskreis „Schulgeographie“ im Rahmen der Tagung für Regionalforschung und Geographie im Oktober 1985 in Seekirchen (veranstaltet vom Arbeitskreis für Neue Methoden in der Regionalforschung, mit Unterstützung des Österr. Instituts für Raumplanung und des Salzburger Instituts für Raumforschung) mit den beiden Halbtagsitzungen „Fragen der Raumforschung, Raumplanung und Raumordnung als Bildungsinhalte des GW-Unterrichtes“ und „Möglichkeiten und Probleme der Neugestaltung eines österreichischen Schulatlas“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [127](#)

Autor(en)/Author(s): Sitte Christian, Wohlschlägl Helmut

Artikel/Article: [Schulgeographie. Zur Entwicklung der Schulgeographie in Österreich seit Beginn der Siebziger Jahre. Wolfgang Sitte zum 60. Geburtstag 170-175](#)